

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 76 (1950)  
**Heft:** 22

**Illustration:** Das Übel war nicht temporär [...]  
**Autor:** Bö [Böckli, Carl]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Sätze aus der «DEUTSCHEN WOCHE» Nr. 17, unter dem Titel  
«Schweiz bigotter denn je!»

Krüppel und sichtlich an Degenerierungsleiden Erkrankte hocken bettelnd auf der Erde. Die Menge geht achtlos vorüber. Es gibt ja staatliche Armenhäuser, in denen die Bedauernswerten, wie im Mittelalter, als Irre behandelt werden. Die sanitären und sozialen Einrichtungen sind derart schlecht, daß jedem davor graut, in eine dieser Anstalten eingeliefert zu werden. Frömmigkeit gehört zwar zum guten Ton, das soziale Empfinden aber ist trotzdem absolut unterbelichtet. Es ist nicht möglich, daß in das «Café Central» ein einfach gekleideter Mensch hereinkommt. Nur in den wenigsten Gaststätten gibt es Alkohol. Die Fettleibigkeit, die so allgemein ist, daß die Konfektionshäuser kaum noch Normalgrößen fertigen, zwingt die Schweizer, Säftchen und Sprudel zu trinken. Die hohe Politik macht in Bescheidenheit. Man glaubt, daß die einhundert Jahre alte «Neutralität» ein eigenes Verdienst ist. Die Schweiz hat sich inzwischen in die Europa-Union einbauen lassen. Vielleicht nennt man das auch noch «Neutralität»!

Das Übel war nicht temporär,  
Das gäggelibraune Übel,  
Der Kübel, ach, wird nimmer leer,  
Der tausendjährige Kübel!

#### Verschämt

Üsi Gmeindschwöschter het mir erzellt: I ha einisch amene früeche Wintermorge zu zwöi alte Lütli müesse gaa u woni häre chume, isch d Hustür no bschlosse gsy. I ha glüet u namene Rung geit d Türe uf u vor mir schein dr Maa, barfueß im bloße Nachthemli. So isch er vom zwöite Schtock obenabe



cho. «Ee um der tusiggottswille», hani zueniim gseit, «wie unvorsichtig! So chönntet lir Ech ja uf e Tod erhelte. Hättet lir nid schnäll chönne ine Mantu schlüffe u ines paar Finke?» Du seit er ganz gsatzli: «Chömet lir lieber schnäll ihe, nid daß üs öppe no es Wybervolch gseet.»

Ernu